

Wie viel Kontrolle ist zumutbar?

Beitrag von „Daniel8877“ vom 15. Februar 2015 07:40

Nach meiner ersten Probezeitbeurteilung und der Unzufriedenheit des SL mit meinem Unterricht soll es nun Folgendes geben:

Unangekündigte Besuche des SL während der gesamten Probezeit, Vorlage von Stoffverteilungsplänen, Vorlage von Unterrichtsvorbereitungen, einen unangekündigten Besuch des Abteilungsleiters pro Woche und eine Hospitation meinerseits bei einem Kollegen pro Woche.

Das Ganze soll auf einer sog. Kontrollliste festgehalten werden.

Darf er das so verlangen in der Probezeit? Ist das reine Schikane oder gut gemeinte Hilfestellung?

Und was kann ich tun? Schließlich muss er am Ende "bewährt" darunter schreiben. Kann ich mich evtl. versetzen lassen, obwohl ich noch keine 3 Jahre dort bin? Der Personalrat ist auch ratlos...

Vielleicht Ihr nicht 😊

Beitrag von „Moebius“ vom 15. Februar 2015 08:11

Wenn der Personalrat der Schule ratlos ist, würde ich mich an den übergeordneten Personalrat wenden (wie auch immer der in BW heißt) oder an den Verband, sofern man Mitglied ist. Grundsätzlich sind die einzelnen Maßnahmen für mich in Ordnung, sofern es bisher Probleme gegeben hat, die diese rechtfertigen. In der Summer ist aber natürlich die Arbeitszeitverordnung zu beachten, der Schulleiter kann dich nicht so mit Pflichten zuschütten, dass dies im Rahmen der normalen Arbeitszeit nicht mehr zu bewältigen ist. Und das wäre sicher der Fall, wenn erwartet wird, dass jetzt jede Stunde von 25 pro Woche so geplant und verschriftlicht wird, wie im Referendariat.

Von außen sind die Maßnahmen schwer zu beurteilen. Es mag sein, dass es bei dir tatsächlich erhebliche Probleme gibt, die eine Bewährung bereits deutlich in Frage stellen, dazu passt das Vorgehen des Schulleiters dann. Andererseits kann es grundsätzlich natürlich sein, dass er aus anderen Gründen nicht glücklich mit dir ist und jetzt versucht, dich so mit Pflichten und Zusatzkontrollen zuzuschütten, dass du zwangsläufig scheitern musst. In beiden Fällen ist die Situation aber ernst. Auf jeden Fall würde ich mir Unterstützung von außen besorgen, da die Folgen für dich ja existenziell sein können.

Beitrag von „Meike.“ vom 15. Februar 2015 08:44

Der übergeordnete Personalrat wird vermutlich genau das antworten, was Moebius gesagt hat, sehr viel mehr gibt es dazu nämlich nicht zu sagen. Es ist auch schwer zu entscheiden, ob der SL hier zum Schutz seiner Schule agiert, weil das, was du machst, wirklich schlecht ist - oder eben nicht. Die Probezeit ist ja theoretisch genau dazu da...

Beitrag von „Daniel8877“ vom 15. Februar 2015 08:52

Nein, ich soll das so vorbereiten, wie ich mich immer vorbereite... Muss nix auf dem PC sein oder ausführlicher Unterrichtsentwurf oder dergleichen...
Also Ihr meint, alles im Rahmen??

Beitrag von „nomegusta“ vom 15. Februar 2015 09:10

Ich würde schon sagen, dass das so im Rahmen gehalten ist.

Unser Schulleiter verlangt von allen Lehrern die Stoffverteilungspläne, allerdings kann man sie ihm auch während des Schuljahres nachreichen. Ihm ist nur wichtig, dass er sie hat und weiß, was in seiner Schule gemacht wird. Unterrichtsbesuche in der Probezeit sind bei ihm auch unangekündigt, er möchte eben den alltäglichen Unterricht sehen, keine Showstunde. Hier reicht ihm dann auch eine handgeschriebene Skizze der Stunde, wie du ja geschrieben hast: "Unterricht so wie immer vorbereiten". Das Hospitieren ist sicher gut gemeint, damit du dir von dem Kollegen, den er also für sehr gut befindet, ein paar Tipps holen kannst. Den Besuch des Abteilungsleiters hat er vielleicht so angeordnet, da der Schulleiter selbst nicht die Zeit hat, jede Woche deinen Unterricht zu besuchen, aber trotzdem sehen möchte, dass du Fortschritte machst. Oder der Abteilungsleiter kann, genau wie der Kollege, dir der Ansicht der Schulleitung nach gute Tipps geben. Oder beides.

So zumindest würde ich das einschätzen, ich kenne ja die Situation auch nicht. Das wären für mich logische und positiv auslegbare Gründe, die dir auch helfen sollen, dich zu verbessern. Wie Moebius schon geschrieben hat, wenn das Verhältnis zwischen euch beiden allerdings nicht stimmt, dann können es auch Schikanemaßnahmen sein.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 15. Februar 2015 09:52

Morgen!

Ich sehe da keine Schikane, sondern eine SL, die bemüht ist, dir zu helfen. Welche SL und welcher Abteilungsleiter hat denn zu viel Freizeit, um diese mit der Schikane seiner Lehrer zu verbringen? Da kommt nun wöchentlich die AL um bei einem Kollegen zu hospitieren und Rückmeldungen zu geben? Das ist doch zusätzliche Arbeit für die AL! Manchmal frage ich mich, ob die Kollegen die SL per se als Feind betrachten. Außerdem wurdest du sogar aus deinem Unterricht ausgeplant, um jede Woche eine Hospitation durchzuführen. Das bedeutet auch eine Stunde weniger Vorbereitung für dich. Das bedeutet für den Stundenplaner einen Mehraufwand. Das sind quasi Fördermaßnahmen. Ich finde das von deiner SL absolut klasse!

Das gegenteilige Verhalten wäre: SL kritisiert Lehrer, weist ihn an, sich selbstständig mit den anderen Kollegen auszutauschen und Tipps zu holen, erwähnt freiwillige Hospitation z.B. in Freistunden, lässt ihn und seine Entwicklung völlig allein und kommt nach einem Jahr zum nächsten UB und knallt demjenigen ne schlechte Beurteilung rein, weil es zwischendurch keinerlei Absprachen gab.

In diesem Sinne einen schönen, sonnigen Sonntag!

Beitrag von „SteffdA“ vom 15. Februar 2015 10:40

Zitat von Daniel8877

...Unzufriedenheit des SL mit meinem Unterricht...

Das hängt sehr davon ab, was konkret bemängelt wurde. Dann kann man schauen, wie man das vielleicht ändert, auch mit o.g. Maßnahmen.

Wenn dein SL allerdings "nur" unzufrieden ist, ohne nähere Ausführungen, dann ist es m.E. Mobbing.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 16. Februar 2015 23:28

Zitat von SteffdA

Das hängt sehr davon ab, was konkret bemängelt wurde. Dann kann man schauen, wie man das vielleicht ändert, auch mit o.g. Maßnahmen.

Wenn dein SL allerdings "nur" unzufrieden ist, ohne nähere Ausführungen, dann ist es m.E. Mobbing.

Sehe ich auch so. Ich weiß nicht, wie das mit Probezeitbeurteilungen bei euch üblich ist, aber du hast bereits dein zweites Staatsexamen! Wenn nicht gravierende Mängel vorliegen, so dass man sich Sorgen machen müsste, die Kinder gehen vor die Hunde, würd ich auch den Bezirkspersonalrat bemühen. Das Verhältnis zum SL wird dann sicher nicht besser aber es klingt für mich auch nach Mobbing.

Beitrag von „Meike.“ vom 17. Februar 2015 08:08

Und was soll der Bezirkspersonalrat machen? Hausbesuche?

Genuin zuständig ist hier der ÖPR. "Ist ratlos" heißt hier "ist uninformatiert" oder "hat kein Bock".

Es ist immer ganz gut, sich zu informieren, wer in welcher Handlungskette welche Rolle hat. Und welche Schritte man wann geht (und am besten auch noch: welche Konsequenzen sie haben).

Wenn mobbing/bossing vermutet wird, ist ein mobbing-Tagebuch zu führen und mit Hilfe des örtlichen Personalrat eine gesicherte Datenlage zu erstellen: regelmäßiges Vorsprechen in der ÖPR-Sitzung, zu-Protokoll-geben der Vorfälle.

Genaueres wird in vielen Bezirken durch eine Mobbing-Dienstvereinbarung geregelt. Der Personalrat hat da nicht "ratlos" zu sein, sondern sich zu informieren: bei der Landesrechtsstelle der Verbände zum Beispiel. Oder durch Nachlesen im Personalvertretungsgesetz und den entsprechenden Informationen der Behörden (DVs und so weiter).

Wenn man diese (gesicherte Datenlage) dann hat, schreibt man eine Dienstaufsichtsbeschwerde wegen bossings an den zuständigen Dezerrenten. In dessen Verantwortung liegt es dann, Schritte einzuleiten. Gibt es dann einen runden Tisch o.ä. wird ggf. auch der Bezirkspersonalrat hinzugezogen, der Gemobbte kann sich außerdem noch einen Beistand mitnehmen, der ihn/sie gut kennt (ÖPR oder andere Person des Vertrauens - siehe bundeslandspezifische

Verwaltungsverfahrensgesetze), der Bezirkspersonalrat wird darüber wachen, dass das Gespräch angemessen geführt wird, dem Arbeitnehmer im Gespräch Gleichbehandlung gewährt wird und dass alle Rechtsnormen beachtet werden. Mehr kann er - in Unkenntnis der Person und der Lage in der Arbeitsstelle - gar nicht sinnvoll tun. Das kann nur der ÖPR.

Dann wird etwas erfolgen: entweder im Sinne des Arbeitnehmers oder eben nicht. Im letzteren Falle zieht man einen Privatanwalt hinzu, der Druck auf die Behörde ausübt.

Es kann natürlich auch sein, dass man sich nur gemobbt fühlt, aber in Wirklichkeit selber die Ursache der Überprüfung ist: das sollte man vorher wohl und sehr selbtkritisch prüfen. Sonst geht das Ganze nach hinten los. Nimm einen dir wohlgesonnenen aber ehrlich/kritischen Kollegen mit in deinen Unterricht. Mehr als ein Mal. Lass dir feedback geben. Das hat auch den Vorteil, dass du im Falle eines bossing-mobbing-clearings Beweise hast für a) deine Kompetenzen und b) dein ehrliches Bemühen selbtkritisch und proaktiv mit der Lage umzugehen.

Lektüre für deinen Personalrat: Broschüre: Hilfe gegen Mobbing am Arbeitsplatz der "Initiative Neue Qualität der Arbeit"

<http://www.personalrat.uni-freiburg.de/themen/konflik...-1-inqa2008.pdf>

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

<http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/agg/gesamt.pdf>

Verwaltungsverfahrensgesetz BaWü

<http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quell...x=true&aiz=true>

Beitrag von „hanuta“ vom 17. Februar 2015 08:52

Wann war denn diese erste Beurteilung? (Also, wie lange hast du zuvor schon unterrichtet?) Und vor allem: Was genau an deinem Unterricht war nicht in Ordnung? Kannst du die Kritik nachvollziehen? Oder hältst du sie für ungerechtfertigt?

Ich wurde auch nach dem ersten Besuch des Schulleiters (der war aber schon nach 6 Wochen) besonders... äh... "betreut". Das was bei mir gelaufen ist, würde ich rückblickend durchaus als Mobbing beschreiben. Aber das war auch anders, als es hier geschildert wird.

Beitrag von „Seven“ vom 17. Februar 2015 12:31

Hast Du Dich denn mal mit Kollegen unterhalten, deren Verbeamtungslehrproben noch nicht allzu lange her sind bzw. von besagtem SL abgenommen wurden? Was haben die berichtet? Ging es ihnen genau so? Wenn ja, ist dieser SL von der prefektionistischen Sorte...
Hat Dein SL vielleicht auch Deine Fächer? Dann schaut er natürlich besonders drauf.

Ich weiß, bei euch in BW läuft diese Probezeit etwas anders als bei uns ab, jedoch erstaunt es mich immer wieder, dass einem jungen Kollegen, der aufgrund des bestandenen 2. Stex eine Planstelle bekam, nicht mehr Vertrauen und Wohlwollen in seine Fähigkeiten entgegengebracht wird. An den Schulen, an denen ich bisher unterrichtete, war selbstverständlich, dass der Kollege seinen Job beherrscht, die Lehrproben also quasi "pro forma" abgehalten wurden, sonst wäre er ja gar nicht so weit gekommen.

Ist die Schulform eventuell neu für Dich? Werden an Deiner neuen Schule andere pädagogischen Konzepte verlangt als an Deiner Ausbildungsschule?

Beitrag von „Meike.“ vom 17. Februar 2015 13:11

Zitat von Seven

An den Schulen, an denen ich bisher unterrichtete, war selbstverständlich, dass der Kollege seinen Job beherrscht, die Lehrproben also quasi "pro forma" abgehalten wurden, sonst wäre er ja gar nicht so weit gekommen.

Naja... da lehrt die Praxis auch was anderes 😊

Aber für den Personalvertretungshandlungsablauf ist das ja im Prinzip auch egal.

Beitrag von „Seven“ vom 17. Februar 2015 14:22

Zitat von Meike.

Naja... da lehrt die Praxis auch was anderes 😊

So oft? Ist da dann nicht im Ref schon etwas essentiell schiefgelaufen? Oder gehe ich zu naiv an die Sache ran? 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 17. Februar 2015 17:26

Zitat von Seven

So oft? Ist da dann nicht im Ref schon etwas essentiell schiefgelaufen? Oder gehe ich zu naiv an die Sache ran? 😊

Naja was heißt oft - die meisten fuchsen sich schon rein in den Job, manche besser, manche weniger gut.

Aber da das Referendariat nichts, was den Job wirklich ausmacht, abprüft - also viele solide Stunden in kurzer Zeit mit sinnvoller Reihenüberblicksplanung und Klausur im Blick zu behalten / planen, sondern eine 8stöckige Hochzeitstorte mit unfassbaren Aufwand herstellen, statt 26 normal große, möglichst knusprige Brötchen - bestehen auch manche die Prüfung, die dann im "richtigen Leben" ganz schön aus der Wäsche gucken. Die gehen dann zwei Wege: in die Verzweiflung oder in die Schulfluchtjobs in der Behörde. 😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 17. Februar 2015 17:58

Zitat Meike :

Zitat

Naja was heißt oft - die meisten fuchsen sich schon rein in den Job, manche besser, **manche weniger gut.**

Erinnert mich ein bisschen an den guten alten *Herbart* von dem ich vor anno dunsemal in der Uni gehört habe. *Herbart*, der vor ein paar hundert Jahren ein Plädoyer für den durchgeplanten und schematisch aufgebauten Unterricht abgegeben hat, soll seinen Kritikern, denen das Schema zu starr war und argumentiert haben, dass sowieso nur die *Erfahrung* guten Unterricht gewährleisten könne, mit den Worten "Mit der Erfahrung eines neunzigjährigen *Schlendrians*!" geantwortet haben. 8_o_ Page not found or type unknown

Beitrag von „Daniel8877“ vom 18. Februar 2015 07:41

Zitat von hanuta

Wann war denn diese erste Beurteilung? (Also, wie lange hast du zuvor schon unterrichtet?)

Und vor allem: Was genau an deinem Unterricht war nicht in Ordnung? Kannst du die Kritik nachvollziehen? Oder hältst du sie für ungerechtfertigt?

Ich wurde auch nach dem ersten Besuch des Schulleiters (der war aber schon nach 6 Wochen) besonders... äh... "betreut". Das was bei mir gelaufen ist, würde ich rückblickend durchaus als Mobbing beschreiben. Aber das war auch anders, als es hier geschildert wird.

Ich habe zuvor ungefähr 6 Monate lang unterrichtet.... Der Unterricht war wohl zu statisch, sehr mechanisch, keine Schüler-Lehrer-Interaktion, insgesamt sei ich nicht in der Lage, den entsprechenden Stundenentwurf auch umzusetzen.

Ich halte sie zum Teil für gerechtfertigt, aber insgesamt sehr übertrieben. Immerhin bin ich nicht mehr im Ref und muss ne ganz saubere Lehrprobe hinlegen oder sehe ich das falsch???

Was ist denn bei Dir los gewesen?

Beitrag von „Daniel8877“ vom 18. Februar 2015 07:43

Zitat von Seven

Hast Du Dich denn mal mit Kollegen unterhalten, deren Verbeamtungslehrproben noch nicht allzu lange her sind bzw. von besagtem SL abgenommen wurden? Was haben die berichtet? Ging es ihnen genau so? Wenn ja, ist dieser SL von der prefektionistischen Sorte...

Hat Dein SL vielleicht auch Deine Fächer? Dann schaut er natürlich besonders drauf.

Ich weiß, bei euch in BW läuft diese Probezeit etwas anders als bei uns ab, jedoch erstaunt es mich immer wieder, dass einem jungen Kollegen, der aufgrund des bestandenen 2. Stex eine Planstelle bekam, nicht mehr Vertrauen und Wohlwollen in seine Fähigkeiten entgegengebracht wird. An den Schulen, an denen ich bisher unterrichtete, war selbstverständlich, dass der Kollege seinen Job beherrscht, die Lehrproben also quasi "pro forma" abgehalten wurden, sonst wäre er ja gar nicht so weit gekommen.

Ist die Schulform eventuell neu für Dich? Werden an Deiner neuen Schule andere pädagogischen Konzepte verlangt als an Deiner Ausbildungsschule?

ja, ich war an einer Brennpunktschule im Ref, jetzt eher in einem sehr ruhigen Einzugsgebiet....wie meinst du das, in BW ist die Probezeit anders???

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 18. Februar 2015 15:23

Zitat von Daniel8877

oder sehe ich das falsch???

Das führt zu nichts. Lass dich schleunigst von denen beraten, die sich
deinem Bezirk seit Jahren mit sowas rumschlagen, vor allem die Gesetze und Vorschriften
kennen und vielleicht sogar deinen Schulleiter (=ungeschriebene
Gesetze).

Was willst du auch sonst machen? kannst ja schlecht einfach mal so das Angebot ablehnen. Es sei denn, dir ist die Beurteilung wurscht.

Beitrag von „Hamilkar“ vom 18. Februar 2015 23:17

Ja, lass Dich im Unterricht besuchen + beraten von einem kompetenten Kollegen Deines Vertrauens.

Und, was ich sehr wichtig finde:

1. Geh SYSTEMATISCH an die ganze Sache ran. Welche Punkte genau sind es, die nicht laufen?
Wie kann man sie verbessern? Dies wird Dir eine einigermaßen erfahrene Lehrkraft vermutlich schnell analysieren können.

Um Problempunkte zu identifizieren, bitte auch die Sachen notieren, die gut sind. Das baut auf und macht den Blick frei auf die Knackpunkte.

2. Versuch nicht, alles auf einmal zu wuppen, sondern stecke Dir Etappenziele, Punkte, die Du angehen wirst. Ich vermute, dass das dann gelingen wird und dass Deine Vorgesetzten auch die (kleinen) Fortschritte sehen und würdigen werden. Immerhin wird Dir offenbar weniger die Vorbereitung als vielmehr die Umsetzung des Unterrichts angekreidet. Vielleicht sowas wie

fehlende "pädagogische Lockerheit", fehlendes Interesse an den Schülern, fehlende Souveränität?

Überhaupt finde ich die Kritikpunkte nicht sehr präzise formuliert, zumindest dann, wenn es nur das ist, was Du hier geschrieben hast.

3. Bau Kontakt zu Deinen Schülern auf. Überleg Dir ein Thema und sprich zu Beginn oder am Ende der Stunde die Schüler drauf an. Z. B. "In der Unterrichtsvorbereitung habe ich mich gefragt, ob Schüler eigentlich .../ Manche Kollegen von anderen Schulen, mit denen ich in Kontakt stehe, haben gesagt, dass Schüler meinen, dass.... / In den pädagogischen Vorgaben für den Unterricht steht die Behauptung, dass Schüler von heute meinen, dass ..."

Dies zeigt den Schülern, dass Du belesen bist, dass Du Dich für sie interessierst, dass Du Dich mit Kollegen austauschst, dass Du Dir wirklich Gedanken um Deine Arbeit machst etc etc, und das schafft Vertrauen. Probier es aus, es hilft!

(All dies natürlich nur, wenn es an dieser pädagogischen Stelle hapert...)

Hamilkar

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 19. Februar 2015 13:39

Zitat von Hamilkar

Ja, lass Dich im Unterricht besuchen + beraten von einem kompetenten Kollegen Deines Vertrauens.

Warum denn? Erstens muss der SL in der Lage sein, seine Kollegen selber zu beraten. Zweitens soll der TE unangekündigt von X Leuten regelmäßig besucht werden und drittens ist das Ganze auch noch in Protokollen und Listen festzuhalten. Ich halte die Maßnahmen für einen ausgebildeten Lehrer für völlig überzogen und außerdem weiß niemand, ob der Chef am Ende dann zufrieden sein wird oder es sich wieder anders überlegt.

Beitrag von „Hamilkar“ vom 19. Februar 2015 18:43

Es macht einen gewaltigen Unterschied, ob man jemanden seines Vertrauens im Unterricht zu Gast und im Beratungsgespräch hat, oder den Boss himself! Dass man einem SL 100%ig vertrauen kann, kommt vermutlich nicht häufig vor. Der TE braucht aber jemanden, dem er vertrauen kann.

Ob die Maßnahmen der SL überzogen sind oder nicht, wissen wir nicht, aber in der Tat ist es ein Batzen Arbeit.

Natürlich kann Daniel auch dagegen angehen mit Personalrat & Co, aber auf jeden Fall hat er dann noch eine weitere Baustelle. Da bräuchte er schon seeeeehr viel Energie und gute Nerven. Ganz zu schweigen vom Eindruck, den er beim SL hinterlassen würde. Meiner Erfahrung nach sind Schulleiter ja sowas von schnell beleidigt, dass ich das Im Fall des TE auf keinen Fall riskieren würde; die Situation ist schon schwierig genug.

Hamilkar

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 19. Februar 2015 19:28

Lieber Hamilkar, noch mal zur Erinnerung:

Zitat von Daniel8877

- Unangekündigte Besuche des SL während der gesamten Probezeit
- Vorlage von Unterrichtsvorbereitungen
- einen unangekündigten Besuch des Abteilungsleiters pro Woche
- und eine Hospitation meinerseits bei einem Kollegen pro Woche.
- Das Ganze soll auf einer sog. Kontrollliste festgehalten werden.

Da hier niemand (und auch der TE selbst) nicht weiß, ob das Schikanemaßnahmen sind, kann sich doch der TE von den zuständigen Personalräten bzw. ÖPR beraten lassen. Das muss sein Schulleiter doch noch gar nicht wissen.

Selbst wenn der TE vom SL für absolut ungeeignet gehalten werden SOLLTE, wäre es die Aufgabe des Schulleiters, ihm konkrete Hinweise zu geben und nicht unangekündigt reinzuschneien und den Abteilungsleiter JEDE WOCHE vorbeizuschicken. Wenn der SL den TE loswerden möchte, dann ist das sicher der beste Weg. Ansonsten müsste sich der SL später sagen lassen, er habe sich nicht genug um den TE gekümmert, wenn der seine Verbeamtung dann nicht bekommt.

Und der TE muss sich Unfähigkeit bescheinigen lassen, können ja nun alle bestätigen, dass er unfähig ist. Und das wäre Mobbing.

Vielleicht möchte der Schulleiter ihm auch nur helfen, könnte ja möglich sein, trotzdem würde ich mich an die zuständige Stelle wenden und mich umhören, ob sowas an dieser Schule häufiger vorkommt. Ich bin gebranntes Kind, was Mobbing angeht und vielleicht zu schnell hellhörig, aber so jemand kann einen Menschen kaputt machen. Daher meine ich: Vorsichtig

sein. Besuche jetzt natürlich trotzdem über sich ergehen lassen und warten, was der SL die nächsten Wochen sagt.

Beitrag von „gingergirl“ vom 19. Februar 2015 22:21

Daniel, wenn du bei deiner Fächerkombination (Geschichte!) eine Planstelle bei der derzeitigen Stellensituation bekommen hast, dann gehe ich davon aus, dass du ein gutes bis sehr gutes Examen gemacht hast, oder? Sonst hättest du keine Planstelle bekommen...
Kannst du dir erklären, warum der SL eine so andere Auffassung von deinem Unterricht hat als deine Prüfer im Ref?

Beitrag von „kecks“ vom 20. Februar 2015 10:02

...weil im ref vieles von den erwähnten sachertorten abhängt, während die fähigkeit, brötchen zu backen, und zwar viele und jeden tag, nicht so sehr ins gewicht fällt. es gibt so einige refs, die prima sachertorten können (auch, weil man sie darauf trimmt), aber mit den brötchen neben dem organisatorischen geschäft und den aufsichten, arbeitsgruppen etc. dann schnell sehr überfordert sind anfangs auf voller stelle. das ist nicht wirklich ihre eigene schuld, eher ein systemimmanenter defekt, aber trotzdem nicht sooo extrem selten.

Beitrag von „Trantor“ vom 20. Februar 2015 11:24

Zitat von kecks

...sachertorten ... brötchen ... sachertorten ... brötchen

Jetzt habe ich Hunger 😊

Beitrag von „heartbeat“ vom 20. Februar 2015 13:17

Da ich in den letzten 3 Jahren an Schulen gearbeitet habe, an denen viele neue Kollegen eingestellt worden waren, habe ich auch einige Probezeitbesuche usw. mitbekommen. Dabei ist mir z.B. aufgefallen, dass es zwar hieß "zeigen sie Alltagsunterricht", aber manche Kollegen mit 08/15 Stunden dann doch auf die Nase gefallen sind. Ich durfte ein paar Planungen anschauen, und die, die am Ende gut weg kamen, haben alle Stunden gehalten, die eben doch Unterrichtsbesuchqualität hatten. In allen Fällen waren die Besuche aber vorher angekündigt. Es kann ja keiner erwarten, dass man sämtliche Stunden auf diesem Niveau plant. Dafür hat man nach dem Referendariat wirklich keine Zeit zu.

Was man im Referendariat vermutlich zu wenig lernt, ist wie eine gute Alltagsstunde auszusehen hat. Keiner meiner Fachleiter wollte in der Sek I beispielsweise Stunden mit dem Lehrbuch (Ausnahme waren Arbeit mit Quellen im Geschichtsunterricht), gerade in 5-7 mussten wir in Englisch immer alles selbst erstellen... das waren auch immer schöne Stunden, aber in der Realität einfach nicht zu leisten. Wenn man dann bei Kollegen hospitiert hat, hab ich meistens vorher quasi entschuldigend zu hören bekommen "das wird aber keine Showstunde - das könnte man so nicht zeigen...."

Das ist also das was man dann im Berufsalltag eben wirklich lernen muss ... das Alltagsgeschäft - und da dann eben solide Stunden zu halten, die auch was taugen. Aber ich find genau das schwierig, weil man eben - um das wieder aufzugreifen - gelernt hat "Sachertorten" zu backen und wenn man Kollegen beim "Brötchen backen" zugesehen hat, dann hieß es mir viel zu oft, dass das keine gelungenen Brötchen geworden wären. Was mit Sicherheit kein Vorwurf an die Kollegen sein soll - aber das macht es dann auch schwierig einzuschätzen, wie jetzt "gut gebackene Brötchen" denn genau auszusehen haben...und wie man das hinkriegt auf einmal 25 Brötchen zu backen und noch allerlei andere Dinge nebenbei zu erledigen...

Beitrag von „Daniel8877“ vom 21. Februar 2015 19:19

Ja, so ne 08/15 Stunde habe ich auch gehalten. War anscheinend nicht erwünscht. Ich kann nun mal nicht 25 Stunden wie aus dem Lehrbuch halten. Dachte auch nicht, dass das in der Probezeit nach dem Ref so erwartet wird.

Direkt etwas dagegen unternehmen kann ich, wie Ihr schon richtig geschrieben habt, erstmal nicht.

Was haltet Ihr von der Idee, der Schulaufsichtsbehörde den Fall einmal zu schildern und um eine Versetzung im Sommer zu bitten? Eigentlich ist so etwas erst nach 3 Jahren möglich, aber vielleicht machen die auch mal nach nur einem Jahr eine Ausnahme, wenn das Verhältnis zum SL so offensichtlich zerrüttet ist???

Beitrag von „Meike.“ vom 21. Februar 2015 19:46

Einen Versuch wär's wert - wesentlich schlimmer kann's ja nicht werden. Und wenn du einen Neustart machst, und feststellst, dass du auch an der neuen Schule nicht gut an kommst, weißt du wenigstens auch, wo du hingucken musst. Und wenn doch - bestens.

Beitrag von „Daniel8877“ vom 22. Februar 2015 07:51

Hat denn jemand Erfahrung mit einer Versetzung in der Probezeit, also während der ersten 3 Jahre? Wie kooperativ ist die Schulaufsichtsbehörde in so einem Fall?

Beitrag von „Meike.“ vom 22. Februar 2015 08:28

Wir hatten es hier im Bezirk ein paar Mal, es kommt wohl auf die einzelnen Dezernenten an und darauf, ob das im Einverständnis mit dem SL geschah. Da kann ja der Personalrat mal Überzeugungsarbeit leisten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. Februar 2015 11:34

Ich bin prinzipiell immer dafür, "im Zweifeln für den Angeklagten", aber das Gesamtbild, das sich im Forum zeichnet, klingt immer wieder nach Flucht.

Im Prinzip wusstest du schon vor der Planstelle, dass es eng werden würde, wolltest quasi auf den Grundschulbereich ausweichen, weil es da weniger Korrekturen gibt und irgendwo hattest du auch schon geschrieben, dass du Angst vor den Schulleiterbesuchen in BaWü hattest.

Mit den Grundvoraussetzungen und der Haltung frage ich mich, ob es an einer anderen Schule besser werden würde. Nimm es als Chance, dass alles besser wird, auch wenn es natürlich ein Mega-Zusatzaufwand ist. Aber offensichtlich hast du einige Baustellen und es bringt nichts, dafür die Schule / den Bezirk / das Bundesland / die Schulform zu wechseln.

chili

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 23. Februar 2015 09:27

Zitat von Daniel8877

Was haltet Ihr von der Idee, der Schulaufsichtsbehörde den Fall einmal zu schildern und um eine Versetzung im Sommer zu bitten? Eigentlich ist so etwas erst nach 3 Jahren möglich, aber vielleicht machen die auch mal nach nur einem Jahr eine Ausnahme, wenn das Verhältnis zum SL so offensichtlich zerrüttet ist???

Es ist mir nicht klar, warum du dich nicht von jemandem beraten lassen willst, der in der ganzen Chose auskennt und direkt vor Ort ist. Auch eine Versetzung wirst du nicht im Alleingang hinkriegen. Oder glaubst du, der Zuständige Referent wird dir anhand deiner paar Schilderungen blindlings eine andere nette Stelle anbieten, ohne sich vorher mal mit dem Schulleiter zu unterhalten?

Du bist auch viel zu unsicher, um dich da durchzusetzen. Und hast zu wenig Erfahrung. Und wenn stimmt, was Chili weiter oben schreibt, hast du ja auch noch ein paar mehr Baustellen. Hol dir Unterstützung.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 24. Februar 2015 09:45

Zitat von Daniel8877

Ja, so ne 08/15 Stunde habe ich auch gehalten. War anscheinend nicht erwünscht. !?

Darf ich mal fragen, wie die Stunde denn aussah?

Denn: Ich finde schon, dass es auch im normalen Unterricht Stunden geben sollte, die ähnlich den Seminarstunden sind. Das geht nicht immer, aber ich habe mir einen bunten Mix angewöhnt und damit fahren die SuS und ich sehr gut. Will heißen: Ich plane Unterrichtsreihen (heißem am BK Lernsituationen), die zum großen Teil von den Schülern allein bearbeitet werden und packe dazwischen Teile mit Frontalunterricht, wenn es denn nötig ist.

Wenn also meine SL zur ersten Revision kommt, lade ich sie selbstverständlich zu einer Stunde aus der Lernsituation ein, wo die SuS möglichst selbstgesteuert arbeiten. Und dazu bekommt sie die Lernsituation und dazu ein Stundenraster der besuchten Stunde. Ich kann mir jetzt nicht vorstellen, dass sie damit unzufrieden wäre.

Würde ich ihr jedoch eine typische Stunde à la: L erläutert 30 Min was, anschließend bekommen SuS Übungsaufgaben, die besprochen werden, wäre sie vermutlich nicht so amused.

Und trotzdem habe ich einen anderen Aufwand betrieben, als zu Ref-Zeiten.

Ist das denn in der Sek I so viel anders?

Beitrag von „Meike.“ vom 24. Februar 2015 20:10

Zitat von Sissymaus

Würde ich ihr jedoch eine typische Stunde à la: L erläutert 30 Min was, anschließend bekommen SuS Übungsaufgaben, die besprochen werden, wäre sie vermutlich nicht so amused.

Gibts bei mir eh nie.

Weswegen es bei mir auch keine Extrawurststunden bei den diversen Besuchn Lenenszeitverbeamtung, Beurteilung - Beförderung gab.

Eine normale Stunde läuft bei mir in etwa so: Irgendein input (cartoon, Bild, Kurzvideo) mit halbwegs provokanter Fragestellung, schüler-interne Diskussion, dann Text (oder anderes Material) mit mehr Tiefe, Partner- oder Kleingruppenarbeit zur Erarbeitung des Inhalts, Sicherung (via Schüler am whiteboard, ich am Smartboard oder Mitschrift), vertiefende Diskussion (Gruppe oder alle), Transfer (Schreibaufgabe / HA). Das ist für mich der normale Ablauf, Mehraufwand sind dann komplexere Freiarbeits/Präsentationsformen, oder spielerische Formen, die aber auch so regelmäßig vorkommen, dass ich mir bei der Vorbereitung keinen Zacken aus der Krone brech.

Ich stelle das nicht um, weil wer (Refs, Praktikanten) zu Besuch kommt. . Auf sowsas reagieren Schüler dann auch merkwürdig.

Im Ref waren halt die Phasen viel kürzer und die Materialien extrem aufwändig, hat sich aber für mich in meinen Kursen als lerntechnisch ineffizient rausgestellt, weswegen ich überhaupt keine "Seminarstunden" mehr mache. Da lernen mir die SuS zu wenig. Hektik, Panik, Kurzzeitgedächtnis.